

Waldmoore in Hessen werden erfasst – Aufruf zur Meldung von Moor- und Anmoorstandorten

Maria Aljes, Philipp Küchler & Marcus Schmidt

Waldmoore (Moor- und Anmoorstandorte im Wald) sind in Hessen beispielsweise aus der Rhön, dem Hohen Vogelsberg, dem Burgwald, dem Kaufunger Wald, dem Reinhardswald, dem Spessart, dem Odenwald, dem Dilltal, dem Habichtswald, dem Waldecker Upland sowie vom Meißner und vom Hohen Keller bekannt. Sie nehmen meist vergleichsweise kleine Flächen ein, haben aber große Bedeutung für die biologische Vielfalt, den Klima- sowie den Gewässerschutz. Viele Waldmoore sind noch immer durch Entwässerungsmaßnahmen beeinträchtigt.

In dem an der Abteilung Waldnaturschutz der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt laufenden und durch das Land Hessen geförderten IKSP LF 15-Projekt „Waldmoore in Hessen – Erfassung, Zustandsanalyse und Maßnahmenvorschläge“ (Laufzeit: 1.11.2020 bis 30.10.2023) wird im Rahmen eines landesweiten Screenings von Waldmooren ein systematischer Ansatz verfolgt, um die Waldmoore Hessens möglichst vollständig zu erfassen. Dabei werden ausdrücklich auch Anmoorstandorte einbezogen, da diese sowohl in Bezug auf ihre Naturschutz- als auch in Bezug auf ihre Klimaschutzfunktion von großer Bedeutung sein können.

Im ersten Teil des Screenings erfolgen – besitzartenübergreifend für den gesamten hessischen Wald – eine systematische Literaturrecherche sowie eine Auswertung der bisher verfügbaren Geoinformationen. Darüber hinaus werden Methoden der Fernerkundung eingesetzt und Abfragen in der Forst- und Naturschutzverwaltung durchgeführt. Auf der Basis der ermittelten Suchräume wird dann im zweiten Teil des Screenings, begrenzt auf den hessischen Staatswald, eine flächenscharfe Kartierung der Waldmoore durchgeführt. Ergebnis ist eine Detailkarte als Grundlage für eine Zustandsanalyse, bei der für jedes Waldmoorgebiet Beeinträchtigungen darge-



Abb. 1: Anmoorstandort mit Vorkommen der Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) im Reinhardswald (Foto: M. Schmidt)

stellt werden und das Renaturierungspotenzial bewertet wird. Weiterhin werden ein Leitbild sowie ein Entwicklungsziel formuliert. Zusätzlich wird eine Abschätzung der möglichen langfristigen Treibhausgaseinsparung vorgenommen, die durch Renaturierungsmaßnahmen erreicht werden soll. Schließlich werden auf der Grundlage des Entscheidungsunterstützungssystems Waldmoorschutz (DSS-WAMOS, MEYER et al. 2009) Maßnahmenempfehlungen gegeben.

Für die Renaturierung von außerhalb des Staatswaldes gelegenen Waldmooren ist ein staatliches Förderprogramm unerlässlich, damit private und kommunale Waldbesitzer in die Lage versetzt werden, zielgerichtete Renaturierungsmaßnahmen umzusetzen und die Moorflächen dauerhaft zu sichern. Die grundsätzliche Bereitschaft zur Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen in Waldmooren im Nichtstaatswald soll auf der Basis der Ergebnisse des landesweiten Screenings bei den Eigentümern abgefragt werden. Im Dialog mit den Waldbesitzern wird im Rahmen des Projektes ein geeignetes Förderprogramm konzipiert. Die im Staatswald durchzuführenden Renaturie-

rungsmaßnahmen erfüllen dabei eine Vorbildfunktion.

Das Projekt „Waldmoore in Hessen“ ist auf Ihre Mithilfe angewiesen. Alle Meldungen über Moor- und Anmoorstandorte in hessischen Wäldern werden unter Waldmoore@nw-fva.de gerne entgegen genommen.

Kontakt

Maria Aljes
Philipp Küchler
Dr. Marcus Schmidt
Nordwestdeutsche Forstliche
Versuchsanstalt
Abteilung Waldnaturschutz
Sachgebiet Arten- und Biotopschutz
Professor-Oelkers-Straße 6
34346 Hann. Münden
Waldmoore@nw-fva.de
www.nw-fva.de

Literatur

MEYER, P.; KÜCHLER, P.; BECKER, G. (2009): DSS-WAMOS: Unterstützung für das Management von Waldmooren. *AFZ-DerWald* 17: 902–904.